

ZUM PROBLEM DER ÜBERSETZBARKEIT DER METAPHERN IN DER DEUTSCHEN LITERARISCHEN PROSA

Natalia ROMANOVA, Universitätslehrerin,
Staatliche Alecu-Russo-Universität Bălți

Articolul „Zum Problem der Übersetzbarkeit der Metaphern in der deutschen literarischen Prosa“ studiază problemele traductibilității în proza literară germană. În centrul interesului, se află metafora în textul literar și traducerea ei în limba rusă. Autorul compară și completează tipologia procedeeilor de traducere ale metaforelor ca soluții potențiale ale problemelor traductibilității pe baza exemplelor literare germane din nuvelele lui Thomas Mann și romanul lui Erich Maria Remarque și traducerilor lor în limba rusă.

Metaphern sind ein typisches Merkmal der Kommunikation und stellen auch für das Übersetzen eine Herausforderung dar. Da Metaphern verschieden sind und auf unterschiedlichen sprachlichen Grundlagen beruhen, ist es nicht immer leicht, sie adäquat und äquivalent in eine andere Sprache umzusetzen.

Die Frage nach der prinzipiellen Übersetzbarkeit von Metaphern wurde erstmals durch den Artikel von Dagut *Can metaphor be translated?* ins Leben gerufen. Für Dagut besteht der Hauptaspekt der Metapher in der Schockwirkung auf die Leserschaft. Metaphern sind daher Ergebnisse der schöpferischen Verletzung semantischer Regeln des Sprachsystems und zutiefst kulturspezifisch. Das bedingt oft zahlreiche translatorische Implikationen bei der Auseinandersetzung mit dem sprachlichen Phänomen der Metapher.

In dem vorliegenden Artikel werden die von Newmark herausgesonderten Übersetzungsverfahren als eventuelle Lösungen des Problems der Übersetzbarkeit aufgrund der literarischen Texte untersucht und durch zwei andere ergänzt, die in der einschlägigen Fachliteratur noch nicht registriert worden sind. Dabei wird bei der Analyse aller translatorischen Verfahren auf vier wichtige Parameter eingegangen, uzw. auf die Bedeutung, pragmatische Wirkung, Struktur sowie kontextuelle Einbettung der ausgangs- und zielsprachlichen Metapher. Es wird ersichtlich gemacht, dass bei der Reproduktion des gleichen Bildes alle erwähnten Aspekte maximal übereinstimmen müssen.